

Vorwort.

Die vorliegende Arbeit behandelt ein wagemutiges kaufmännisches Unternehmen der Welser, Fugger und anderer Augsburger sowie Nürnberger Häuser. Es ist die erste Handelsfahrt deutscher Kaufleute nach Indien, ein paar Jahre nach Entdeckung des Seewegs dorthin; es ist aber auch während der ganzen Dauer der portugiesischen Kolonialherrschaft im Osten das einzige deutsche Unternehmen dieser Art: als seit dem zweiten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts der Indienhandel und die Ausfuhr der Gewürze nach ihren neuen europäischen Stapelplätzen, Lissabon und Antwerpen, portugiesisches Kronmonopol wurde, ergab sich für die Kaufleute der Reichsstädte die Möglichkeit mit beträchtlich geringerem Risiko dort einzukaufen. Schon das gibt der Reise von 1505/06 ein gewisses Interesse. Sie ist nun aber nicht etwa auf eigene Hand und selbständig von den deutschen Handelshäusern in die Wege geleitet worden, sondern die drei Schiffe, die sie im Verein mit einer Gruppe italienischer Kaufleute nach den Gewürzländern schickten, waren anscheinend alle in Portugal gechartert und fuhren als Teil einer portugiesischen Armada, die den ersten Vizekönig von Indien nach dem Osten trug, waren von Portugiesen geführt und mit Portugiesen bemannt, dem Oberkommando des Vizekönigs während der Reise bedingungslos unterstellt und für deren Dauer zur Beteiligung auch an kriegerischen Handlungen verpflichtet. So haben sie an all dem teilgehabt, was auf der ereignisreichen Fahrt zur Begründung und Sicherung der portugiesischen Handelsherrschaft im Indischen Ozean unternommen worden und selbst dem Agenten der deutschen Kaufherrn, Balthasar Sprenger, der die Reise mitgemacht und 1509 einen ausführlichen Bericht hat drucken lassen, weit wichtiger und interessanter erschienen ist als Mitteilungen über die äußerst bescheidene Rolle, die er in Erledigung sogar der kaufmännischen Angelegenheiten seiner Auftraggeber zu spielen in der

IV

Lage war. Berücksichtigt man dazu noch, daß in den portugiesischen Quellen von der Teilnahme der Deutschen gar nicht die Rede ist, so wird es verständlich erscheinen, wenn in der Darstellung der Ereignisse die Portugiesen im Vordergrund stehen. Andererseits ist aber auch nur durch Einblick in das gesamte Triebwerk einer portugiesischen Indienfahrt im beginnenden 16. Jahrhundert eine klare Vorstellung von dem Erleben der zwei Deutschen, deren Teilnahme an der Fahrt bezeugt ist, überhaupt zu gewinnen. Und für kaum eine andere Indienfahrt dieser Zeit fließen nun die Quellen erster Hand so reich und ungetrübt wie für die des Vizekönigs Francisco d'Almeida, von keiner läßt sich ein so farbiges und lebensvolles Bild aus Berichten von Teilnehmern, darunter Männern in führender Stellung, gewinnen. So schien eine Monographie lohnend, die das deutsche Unternehmen auf einem reicheren Hintergrund zur Darstellung brächte. Eine solche gibt es bisher nicht. Soweit das deutsche Handelsunternehmen als solches in Betracht kommt, sind die entscheidenden Tatsachen auf Grund des hier leider nur spärlichen Materials von Konrad Haebler ermittelt und in dem Werke »Die überseeischen Unternehmungen der Welser und ihrer Gesellschafter«, Leipzig 1903, S. 7—26 einwandfrei dargestellt. Das in kommerzieller Beziehung dort gewonnene Bild konnte um Einzelzüge bereichert werden, in allem Wesentlichen war es abschließend. Anders, was den Verlauf der Fahrt betrifft. Hier war im Rahmen von Haeblers Buch nur für das Allerwichtigste Raum. Für die ausführlichere Darstellung Friedrich Kunstmanns in der Akademie-Abhandlung »Die Fahrt der ersten Deutschen nach dem portugiesischen Indien«, München 1861, stand das einschlägige reiche Material des portugiesischen Nationalarchivs der Torre do Tombo, wie es heute in den sechs bisher erschienenen Bänden der Lissaboner Akademie-Ausgabe der »Cartas de Affonso de Albuquerque« und in der Urkundensammlung »Alguns Documentos do Archivo Nacional da Torre do Tombo« vorliegt, noch nicht zur Verfügung; im übrigen ist sie vergriffen.

Die kritischen Grundlagen der vorliegenden Monographie sind, soweit sie auf die zwei echten, deutschen Berichte Balthasar Sprengers und einen ebenfalls deutschen Geschäftsbrief aus Lissabon, geschrieben nach dem 22. Mai und vor 3. Juni 1506, bzw. auf eine durch deutsche Vermittlung auf uns gekommene portugiesische Quelle erster Hand gegründet werden muß, von mir selbst in einer größeren Arbeit gelegt, die unter dem Titel »Quellen und Untersuchungen zur Fahrt der ersten Deutschen nach dem portugiesischen Indien 1505/06« in den Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, philosophisch-philologische und historische Klasse, XXX. Bd., München 1918, als dritte Abhandlung

(153 S. 40) erschienen ist. Sie enthält außer Untersuchungen über die genannten Reiseberichte, besonders die Sprengers, revidierte, mit fortlaufendem Kommentar versehene Texte derselben — zu dem portugiesischen Bericht auch Übersetzung — und ist im folgenden in der Abkürzung Q. U. vielfach zitiert. Die Überlieferung der Reise bei den portugiesischen Historikern des 16. Jahrhunderts ist in ausgedehntem Maße schon dort in den Erläuterungen herangezogen und kritisch beleuchtet. Seitdem hat das Kriegsende mir ermöglicht alte Beziehungen zu Portugal wieder aufzunehmen und neue zu knüpfen und so für die darstellende Behandlung des Stoffes archivalisches Material heranzuziehen, das mir während der Kriegsjahre unzugänglich war, vor allem eine Reihe Dokumente aus den »Cartas de Affonso de Albuquerque« und einen in der Torre do Tombo in Lissabon erhaltenen, noch unveröffentlichten Bericht Almeidas vom 16. Dezember 1505 aus Cochín. Aus diesen neuen Quellen ergaben sich nicht nur Berichtigungen der Darstellung der Chronisten in dieser und jener Einzelheit, nicht nur neue Tatsachen konnten daraus gewonnen werden, wertvoller war, daß die Fülle des Stoffes sich zu einem Gesamtbilde zusammenschloß, das neben dem Besonderen, nur dieser Reise Eigenen die typischen Züge einer portugiesischen Indienfahrt des beginnenden 16. Jahrhunderts mit dem Hintergrunde der geographischen und kulturellen Verhältnisse der auf der Fahrt berührten Gebiete aufwies.

In einem etwas wesentlicheren Punkte hat die erneute Durcharbeitung des gesamten Stoffes mich gegenüber der früheren Abhandlung zu einer anderen Auffassung geführt. Ich glaube nicht mehr mit Schmeller, daß der in der Valentin-Ferdinand-Handschrift der Bayerischen Staatsbibliothek in München erhaltene portugiesische Reisebericht von dem Schiffe »Rafael« den in der Überschrift genannten Deutschen Hans Mayr zum Verfasser hatte (Näheres darüber s. Kapitel IX); wenn trotzdem im folgenden der Bericht an einzelnen Stellen nach ihm genannt wird, so mag das Bedürfnis der Kürze im Ausdruck es entschuldigen; übrigens hat Hans Mayr das Exemplar des Berichtes, das Valentin Ferdinand vorlag, vermutlich wenigstens geschrieben, wenn er auch nicht der Verfasser war.

Beim Abschluß des Buches ist es mir ein Bedürfnis, auf richtigen Dank noch allen denen auszusprechen, die zu seinem Zustandekommen beigetragen haben, vor allem der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, die mir früher die Veröffentlichung der »Quellen und Untersuchungen« durch Aufnahme in ihre Abhandlungen ermöglicht und nun auch die Drucklegung der gegenwärtigen Arbeit durch einen Zuschuß zu den Druckkosten gefördert hat; insbesondere bin ich hier Herrn Geheimrat Professor Dr. Geiger zu Dank verpflichtet für das freundliche Interesse, das er meiner

VI

Arbeit entgegengebracht hat. Dankbar gedenke ich auch der jederzeit hilfsbereiten Freunde in Portugal, der Professoren an der Universität Coimbra Frau Dr. Carolina Michaelis de Vasconcellos und Herrn Dr. Luciano Pereira da Silva, sowie des Herrn Pedro de Azevedo, Archivars der Torre do Tombo in Lissabon, dessen Liebenswürdigkeit ich die Abschrift des Berichtes des Vizekönigs vom Dezember 1505 verdanke.

Ingolstadt, im November 1922.

Franz Hümmerich.